

# Special

## Marke im Fokus

► **Bei Kontrollen zum Auftakt der Paperworld haben Zollbeamte wieder Unmengen an Artikeln sichergestellt, die unter dem Verdacht der Produktfälschung stehen. Neben dem finanziellen Schaden wird durch Plagiate zudem das Vertrauen der Verbraucher in die Marke nachhaltig geschädigt. In einer aktuellen Umfrage haben wir Hersteller zu dem Problem mit Marken- und Produktpiraterie befragt.** ◀

Abb. Hauptzollamt Darmstadt



ist und was nicht. Geografische Distanzen und Nationalitätsunterschiede machen es noch schwieriger bis unmöglich, die Nachahmer rechtlich zu belangen. Gleichzeitig wächst das Know How der Produktpiraten. Uns sind speziell Nachahmer aus China bekannt. Gefühlsmäßig scheinen sie hauptsächlich aus dem asiatischen Raum zu kommen. Nur durch rigorose Kontrollen durch den Zoll ist der Markenpiraterie etwas entgegenzusetzen. Messen wie die Paperworld sind quasi Lichtblicke, da sie mit ihren Geldstrafen zumindest Wiederholungstäter abschrecken.



### ► boss fragte...

**1.** Weltweit kämpfen Unternehmen, Politiker und Zollämter gegen Produktpiraten. Wie hat sich der Markt für Nachahmer in den letzten Jahren entwickelt? Aus welchen Ländern kommen hauptsächlich Fälschungen? Wie sehen Sie die aktuelle Situation in puncto Plagiat-Schutz?

**2.** Bei Einfuhrkontrollen des Zolls und Stichproben auf internationalen Messen werden zum Teil Tausende Produktfälschungen sichergestellt. Welche restriktiven Maßnahmen ergreift Ihr Unternehmen im Falle von Patentrechtsverletzungen?

#### **Bruno Ghibely** Geschäftsführer Novus

**1.** Um zunächst den letzten Teil der Frage zu beantworten: Die aktuelle Situation ist sehr schlecht. Die Lawine an Fälschungen aus Asien wächst unaufhörlich weiter und ist fast nicht mehr zu stoppen. Unbekümmert wird alles kopiert, was auch nur den geringsten Erfolg im Markt hat.

**2.** Unsere bisherigen Bemühungen, auf der Paperworld Nachahmer zu stoppen,

haben uns außer Kosten leider nicht viel gebracht. Deshalb beschränken wir uns vermehrt darauf, Patentrechtsverletzungen zu verhindern. Gegen Verletzungen der vom Patentamt definierten Geschmacksmuster reagieren wir erst, wenn die Produkte auf den Markt kommen.



#### **Michael Schubert** Gesamtvertriebsleiter Chr. Renz

**1.** Durch die steigende Zahl an Nachahmern haben die Produktpiraten immer leichteres Spiel, ihre Plagiate auf den Markt zu werfen. Der Konsument hat schlichtweg den Überblick verloren, was noch „echt“

**2.** Bisher sind noch keine Renz-Plagiate in Deutschland aufgetaucht. Lediglich einmal gab es einen Fall von Nachahmung einer Renz-Verpackung im Iran. Seit dem Androhen rechtlicher Schritte gegen den Nachahmer sind die Produkte vom Markt verschwunden.

#### **Dr. Thomas Schneider** Leiter Produktentwicklung Esselte Leitz

**1.** Die Fälschungsmaschinerie hat professionellere Züge angenommen. Früher gab es Unternehmen, die blauäugig einfache Produkte kopiert und ohne Kenntnis der rechtlichen Konsequenzen eifrig exportiert haben. Heute gibt es gut organisierte Unternehmen, die bewusst geographische „Patentlücken“ ausnutzen, um ungestraft Kopien von Markenprodukten in Europa zu vertreiben. In unserem Fall kommen Fälschungen nach wie vor zumeist aus China, aber auch in Osteuropa

hatten wir bereits einen Fall. Die Durchsetzbarkeit von Patentrechten ist viel besser geworden und die Chinesische Regierung hat hier vieles erreicht.

**2.** Wir sehen den besten Schutz vor Plagiaten in patentierbaren Alleinstellungsmerkmalen unserer Produkte. Wir versuchen mindestens ein Patent pro Neueinführung zu haben. Die gerade eingeführte Locher- und Heftgeräte Reihe „Nexxt“ ist insgesamt mit vier Patenten und zusätzlichen Geschmacksmustern geschützt. Da wir auch in den USA und in



Europa außerhalb der EU verkaufen, melden wir unsere Patente international an und schützen in der Regel auch die Geografien, in denen Plagiate hauptsächlich hergestellt werden. Damit kann man dann nicht nur den Vertrieb sondern auch die Produktion von Plagiaten verhindern. Bisher ist es uns in allen Fällen gelungen, Plagiate oder andere Patentverletzungen aus dem Markt zu bekommen. Im einfachsten Falle genügt eine Abmahnung mit der Androhung einer Klage. Am effektivsten ist das direkt beim Importeur – denn der möchte nicht in einen Prozess verwickelt werden und im allgemeinen ist die kommerzielle Bedeutung von Plagiaten in unserer Branche eher gering. Viel größer ist für uns der Image-Schaden wenn Produkte im Markt sind, die zwar so aussehen wie unsere aber qualitativ Schrott sind. Unsere Produkte haben hohen Wiedererkennungswert und deshalb wird der Anwender die mangelnde Qualität mit unserer

Firma in Verbindung bringen. Gerade aus diesem Grund sind wir sehr konsequent – wir gehen gegen alle Plagiate vor.

### Per Ledermann Vorstand Edding AG

**1.** Der Trend zur Herstellung von Plagiaten ist bedauerlicherweise weiterhin ungebrochen. Jüngstes Beispiel, die Paperworld 2010. Und auch wenn Produktpiraterie keine ganz so neue Erfindung ist, so hat sie doch inzwischen eine enorme Quantität und einen erschreckenden Organisationsgrad erreicht. Allein der deutsche Zoll beschlagnahmte 2008 gefälschte Waren im Wert von über 400 Mio. Euro. Inzwischen liegt der Anteil der Plagiate am Welthandel bei 10 %. Das bedeutet allein für Deutschland einen volkswirtschaftlichen Schaden von ca. 30 Mrd. Euro pro Jahr und führt infolgedessen zum Verlust von 70.000 Arbeitsplätzen. Mehr als ein Drittel der Plagiate kommen dabei nach wie vor aus China, aber vermehrt auch aus Indien, Pakistan, Korea, Malaysia und Taiwan. Auch wenn das Vorgehen gegen Produktpiraten eigentlich eine gemeinsame Angelegenheit von Unternehmen, Behörden, Verbänden und Politik ist, liegt es zum größten Teil beim Unternehmen selbst, möglichen Schaden abzuwenden bzw. präventive Maßnahmen zu ergreifen, damit dieser gar nicht erst entsteht. Solche Präventivmaßnahmen sind z. B. auch im Rechtsausschuss des Industrieverbandes Schreiben und Zeichnen (ISZ) immer wieder ein Thema, das wir gemeinsam diskutieren.

**2.** Wir haben unseren Patentschutz in weiten Teilen auf externe Dienstleister ausgelagert. Wenn es erforderlich ist, ergreifen wir selbstverständlich

auch die notwendigen rechtlichen Maßnahmen. Dabei geht es nicht nur um den rechtlichen Durchgriff über Beschlagnahmen etc., sondern auch um Marktaufklärung. Auf den



letzten gravierenden Fall der Nachahmung unserer Nachfülltinten in Lateinamerika sind wir mit einer umfangreichen Print-Kampagne begegnet, die auf die Risiken der Verwendung gefälschter Tinte im Produktionsprozess hinweist. Wir sind aber auch sehr sorgfältig, was die Auswahl unserer strategischen Kooperationspartner anbelangt, die in gemeinsamen Entwicklungsprojekten an unserem Know-how teilhaben. In den vergangenen Jahren haben wir uns dagegen nicht mehr an den Paperworld-Razzien beteiligt, da wir glücklicherweise in den Jahren davor dort auf keinerlei Plagiate getroffen sind. Insgesamt sind wir mit dem Nischenprodukt „Marker“ sicherlich weniger betroffen als die Hersteller von klassischen Schreibgeräten oder Massenprodukten im Bürobedarfsbereich.

### John Fellowes Vice President und General Manager Business Machines Fellowes

**1.** Die Verletzung des geistigen Eigentums und von Patenten hat im Bereich der Office-Produkte in den letzten Jahren extrem zugenommen. Während dieser Zeit haben wir einen signifikanten Wandel festgestellt: Es werden nicht mehr nur simple Produkte im Low-End-Bereich kopiert, sondern vermehrt auch komplexe Technologien und hochwertige Pro-

dukte. Das Problem dabei liegt nicht nur in den Ländern, in denen diese Produkte hergestellt werden. Das Problem liegt



auch und v. a. in der Bereitschaft der Händler, diese Produkte weltweit zu verkaufen. Diese Entwicklung macht es für die ursprünglichen Hersteller umso schwieriger, von ihren Entwicklungen und Forschungsergebnissen zu profitieren. Aber nicht nur der Hersteller verliert bei Patentrechtsverletzungen. Die gefälschten Produkte sind in den meisten Fällen auch von geringerer Qualität und es werden Abstriche bei der Sicherheit gemacht. Im Endeffekt verliert also insbesondere auch der Endkunde.

**2.** Von Konsumenten inspirierte Innovationen stehen im Mittelpunkt unserer Produktentwicklungsstrategie. Entsprechend groß ist das Vertrauen unserer Partner und Anwender in die Marke Fellowes – auch weil wir innovative Technologien wie Safe-Sense oder Jam-Proof eingeführt haben. Fellowes besitzt weltweit eine hohe Anzahl an Patenten und Geschmacksmusterrechten. Doch trotzdem treffen wir immer wieder auf Hersteller, die diese Rechte am geistigen Eigentum und auch bestehende Gesetze nicht respektieren bzw. nicht respektieren wollen. Wir bei Fellowes nehmen diese Patentrechtsverletzungen sehr ernst. Wenn es unabsichtlich dazu kommt, bevorzugen wir es natürlich, diese Angelegenheit am Verhandlungstisch zu klären. Doch sobald solche Angriffe auf unser geistiges Eigentum absichtlich erfolgen, setzen

wir auf die Unterstützung durch Recht und Gesetz. Seit drei Jahren arbeiten wir gemeinsam mit der Messe Frankfurt und den deutschen Zollbehörden im Rahmen der Paperworld zusammen und haben erfolgreich sowohl beim Grenzübertritt als auch auf der Messe Plagiate beschlagnahmt. Parallel dazu haben wir unser geistiges Eigentum erfolgreich gegen Verletzungen durch unterschiedliche Unternehmen vor den Gerichten in anderen Ländern verteidigt. Letztendlich ist es für Fellowes wie für jedes andere Unternehmen, das stark auf Innovationen setzt, überlebenswichtig, Willen und Einsatz zu zeigen, um seine Innovationen vor geistigem Raub zu schützen.

**RA Thomas Schatz**  
**Leiter GR – Recht, Marken & Patente bei Staedtler**

**1.** Abhängig von den Möglichkeiten zum Schutz des geistigen Eigentums und den Durchsetzungsmöglichkeiten dieser Rechte, sind die Produktfälschungen unterschiedlich.



Während in Industrienationen überwiegend Fälschungen der Produktgestaltungen, sog. „look-alikes“ angeboten werden, finden wir in Schwellenländern und auf „Schwarzmärkten“ häufig Produktfälschungen, die auf den ersten Blick kaum von den Originalprodukten zu unterscheiden sind. Der erhöhte rechtliche Kenntnisstand der Fälscher ist auf Messen in Europa erkennbar. Muster der Fälschungen werden nicht mehr augenfällig auf dem Messestand präsentiert, sondern allenfalls in digitaler Form auf einer CD-

ROM übergeben oder auf dem Notebook gezeigt. Die auf Webseiten von Fälschern gezeigten Produkte sind häufig Originalprodukte, die mit einer Bildbearbeitungssoftware verfremdet wurden. Dabei werden Wortmarken der Originalprodukte gelöscht oder durch andere Marken ersetzt. Zudem haben Produktfälscher das IP-Grabbing entdeckt. Entweder werden Patente des Originalherstellers kopiert und im Heimatland des Fälschers als nicht geprüfte Gebrauchsmuster geschützt, oder aber Produkte, die der Originalhersteller, z. B. neu auf einer Messe präsentiert, oft noch am gleichen Tag vom Hersteller der Fälschung in seinem Heimatland als Geschmacksmuster angemeldet. Der Fälscher kann mit dieser Vorgehensweise im schlimmsten Falle die Originalprodukte von seinem Heimatland fernhalten. Dabei kommen die Fälschungen von Schreibgeräten unserer Firma überwiegend aus Asien und hier hauptsächlich aus China, Indien und Indonesien. Auf der diesjährigen Paperworld in Frankfurt wurden während des Zollkontrollrundgangs allein 1.104 Kopien von Staedtler-Produkten sichergestellt. Staedtler hat Fälschungen nie als Auszeichnung für die Bekanntheit seiner Marke verstanden, sondern als Aufforderung, Maßnahmen gegen Produkt- und Markenpiraterie zu ergreifen – zum Schutz seiner Kunden und der Händler im weltweiten Vertriebssystem.

**2.** Maßgeblich für die effektive Bekämpfung von Produktfälschungen ist für Staedtler der Schutz des geistigen Eigentums. Dazu gehört auch bei Marken die regelmäßige Kontrolle des territorialen Schutzzumfangs und eine elektronische Dokumentation aller Urheberrechte und der Produkthin-



formationen. Die effektive Bekämpfung erfolgt auf der Basis eines definierten Unternehmenskonzepts, für das regelmäßige Schulungen durchgeführt werden, um die Sensibilität und den Kenntnisstand zum Thema „Produktfälschungen“ hoch zu halten. Dazu gehört auch die unternehmensweite Information über die Erfolge bei der Bekämpfung. Vor der Einleitung von Maßnahmen bei entdeckten Produktfälschungen erfolgt eine sorgfältige Analyse, bei der verschiedene Faktoren eine Rolle spielen, so z. B. die Schutzrechtssituation, Art und Umfang der Produktfälschungen, wer bietet die Produktfälschungen an etc. Abhängig vom Ergebnis der Analyse werden Maßnahmen definiert, die von weiteren Recherchen, Abmahnschreiben, Veröffentlichung von „warning notices“, Einleitung von Verwaltungsverfahren, Gerichtsverfahren bis zur Einleitung von Strafverfahren reichen können. Grundsätzlich versuchen wir Produktfälschungen an der Quelle, beim Hersteller, beschlagnahmen zu lassen.

durch Dritte auseinandersetzen. Neben der illegalen Verwendung von Ideen, technologischen Ansätzen und Designkomponenten unserer Produkte werden auch komplett gefälschte Schreibgeräte mit gefälschtem Schneider Branding auf Produkten und Verpackungen in Umlauf gebracht. Die Fälschungen kommen vorwiegend aus China, teilweise auch aus Indien, und werden vorwiegend in Entwicklungsländer und in sehr preisaggressive Vertriebskanäle geschleust.

**2.** Die Verfolgung von Plagiaten ist v. a. in den Entwicklungsländern sehr problematisch, da Rechtsstrukturen teilweise nicht vorhanden sind oder nicht funktionieren. Wir arbeiten in den jeweiligen Fällen mit unseren ausländischen Partnern, den zuständigen Konsulaten, Regierungsstellen und Handelskammern gegen die Fälschungsdelikte und wir schöpfen die rechtlichen Möglichkeiten unter Einschaltung unserer Anwälte und deren Kollegen in den betreffenden Ländern aus. ◀

**Claudia Züfle**  
**Marketing & Communications Manager**  
**Schneider Schreibgeräte**

**1.** Wir werden immer wieder mit Fällen der Piraterie konfrontiert, was einerseits sehr ärgerlich ist, andererseits aber doch auch die Attraktivität und Bedeutung unserer qualitativ hochwertigen Schreibgeräte und unseres Vollsortiments zeigt. Wir müssen uns sowohl mit wettbewerbsrechtlichen als auch mit markenrechtlichen Verletzungen

